

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 36.

5. Mai 1894.

Erzihnenjchau betr.

In der durch Bekanntmachung vom 16. Juni 1893 — Ramenzer Wochenschrift Nr. 50 — veröffentlichten Eintheilung der Erzihnenjchaubezirke sind folgende Aenderungen vorgekommen.

Erzihnenjchau-Bezirk.	Bezirk, Name und Stand des Erzihnenjchauer's.	Name und Stand des Stellvertreters.
Elstra mit Ländchen Wohlh, Rehdorf und Kriepitz.	1. Bezirk: Elstra, Cat.-Nr. 1 bis mit 112 ^B und die Orte und Gutsbezirke Rehdorf, Dobrig und Talpenberg umfassend: Schneider Hugo Ferdinand Brunner in Elstra. 2. Bezirk: Elstra, Cat.-Nr. 113 bis mit 237 und die Orte und Gutsbezirke Kriepitz, Offel, Boderitz, Wella und Wohlh umfassend: Fleischer Joh. Carl Werner in Elstra.	Emma Pauline verehel. Werner, geb. Semmer in Elstra.
Oberlichtenau und Niederlichtenau.	1. Bezirk: Oberlichtenau, Cat.-Nr. 1 bis mit 65 und 116 bis mit 157 mit Ausnahme des Schreier'schen Gasthofes umfassend: Carl Emil Gustav Van in Friedersdorf. 2. Bezirk: Oberlichtenau, Cat.-Nr. 66 bis mit 115 und den Schreier'schen Gasthof daselbst, sowie den Ort Niederlichtenau umfassend: August Kaiser in Niederlichtenau.	Haben sich gegenseitig zu vertreten.
Lichtenberg mit Mittelbach und Kleindittmannsdorf.	1. Bezirk: Lichtenberg, Cat.-Nr. 1 bis mit 51 und 125 bis mit 152 und Mittelbach umfassend: Schneidermeister Adolph Hapacky sen. in Lichtenberg. 2. Bezirk: Lichtenberg, Cat.-Nr. 52 bis mit 124 und Kleindittmannsdorf umfassend: Fleischer Ernst Hoher in Kleindittmannsdorf.	Schneider Georg Hapacky jun. in Lichtenberg.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 11. April 1894.
von Erdmannsdorff.

Während des vom 4. bis mit 12. d. M. stattfindenden Steinauffschuttes auf dem öffentlichen Verkehrswege von Hödendorf nach Lausnitz und Königsbrück wird der letztere für allen Fahrverkehr hiermit gesperrt und der Fahrverkehr auf den Schlägenweg unterhalb des Dorfes Hödendorf gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 1. Mai 1894.
von Erdmannsdorff.

Montag, den 7. Mai: Viehmarkt

Dienstag, den 8. Mai: Krammarkt

in Königsbrück.

Die tiefen Ursachen der wirthschaftlichen Calamitäten.

Wir leben in einer Zeit des eminentesten Güteraus-
taufches, der nicht nur durch hohe entwickelte Verkehrsmit-
tel, wie Eisenbahnen und Dampfschiffe, sondern zumal
auch durch vorzügliche Einrichtungen für die Kapitalbewe-
gung gefördert wird. Auf dem Getreidemarkte concurriren
nicht nur die europäischen Staaten, sondern vier Erdtheile,
Europa, Amerika, Asien und Australien, auf dem Indu-
striemarkte kämpfen nicht nur Engländer und Deutsche,
Franzosen und Belgier, Oesterreicher und Italiener um
den größten Absatz, sondern auch die Nordamerikaner
machen den Europäern den Markt streitig. Dabei wirkt
und wirbt das Geldkapital noch durch die Staats- und
Eisenbahnanleihen von Land zu Land und von Erdtheil
zu Erdtheil, wie in Europa untergebrachte ägyptische, chine-
sische und mexikanische Anleihen beweisen. Ein colossaler
Güteraustausch unterstützt von den leistungsfähigsten Ver-
kehrsmitteln und großartigem flüssigen oder doch leicht zu
mobilisirenden Capitale ist vorhanden und sollte eine hohe
wirthschaftliche Blütheperiode nach der Anschauung vieler
Nationalökonomon hervorbringen, denn die Bedingungen
dafür sind ja durch den erleichterten großartigen Güteraus-
tausch vorhanden. Aber seit einigen Jahren kommen wir
zu keiner rechten Blütheperiode mehr, und es zeigen sich
sogar wirthschaftliche Calamitäten, das heißt, statt des zu
erwartenden Güteraustausches tritt verminderter Kauf und
Verkauf ein. Die Risikoprämien sinken nicht nur propor-
tional mit dem Zinsfuß mit, sondern außerdem noch mit
der Rechtsicherheit im inneren und äußeren Verkehr, mit
der Berechenbarkeit der Chancen eines Unternehmens und
mit der technischen Beherrschung der Natur. Die Unter-
nehmergewinne in Handel und Industrie sind schon im
letzten Mensenalter sehr viel kleiner geworden, als sie
im vorletzten waren. Der Großhandel begnügt sich zum
Theil mit so geringfügigen Provisionen, daß nur noch der
allergrößte Umsatz zu absolut großen Gewinnen führt.
Bei inländischen Engros-Geschäften ohne besonderes Risiko
gilt ein jährlicher Durchschnittsreinertrag von 5 bis 7 %
schon als ein recht guter; wo mehr erzielt wird, liegt ent-
weder ein gefährvolles Mißverhältniß von Kredit und eigen-
nem Kapital oder irgend eine riskante Speculation auf

Konjunkturwinne oder unsolide Ausbeutung der Dumm-
heit des Publikums vor. Die Gewinne der Industri-
werden fortwährend magerer. Das direkte Steigen der
Arbeitslöhne, das Wachsen der mittelbaren Aufwendungen
für die Arbeiter, wie z. B. die Verbesserung der Arbeits-
räume und Sicherheitsvorkehrungen, die Zunahme der
Wohlfahrtseinrichtungen, die Kosten und Lasten für Arbeit-
terversicherung, die steigenden Staats- und Gemeindesteuern
wägen fortwährend an den Einträgen, sodaß sie immer
dürftiger werden. Alle Gebiete der Maschinenindustrie
sind so abgegraste Weiden, daß ein neu auftretender Kon-
kurrent kaum das liebe Leben findet. Selbst in der elek-
trischen Industrie, die im letzten Jahrzehnt neben der
Waffenindustrie verhältnißmäßig die größten Gewinne er-
zielen konnte, ist die Konkurrenz jetzt schon sehr drückend.
Der Eisenbahnbau ist in der Hauptsache für Europa abge-
schlossen und hat nur noch Nachlese zu halten. Wenn
nicht durch Erfindungen von ungeahnter Beschaffenheit der
Technik ganz neue Gebiete erschlossen werden, so kann
man annehmen, daß die ganze Bewegung in ein ruhigeres
Fahrwasser einlenken wird, und daß sich ein Beharrungs-
zustand herstellen wird, dessen Schwankungen viel geringer
als die bisherigen sein werden, und der deshalb auch geringere
Gewinne aus Konjunkturschwankungen gestatten wird.
Woran liegt dieser wirthschaftliche Niedergang? Sollte viel-
leicht diese ganze Richtung der großartigen Verkehrsentwicklung
falsch sein? Es ist dies unmöglich, denn naturgemäß werden
ja alle Wirthschaftszweige durch bessere Verkehrsmittel
unterstützt. Sind dann etwa die großen Ausgoben, welche
die Staaten für Heereszwecke ausgeben, an der Calamität
Schuld? Dies kann auch nicht der Fall sein, da z. B. Nord-
amerika, welches sehr wenig für Heer und Flotte ausgiebt,
die wirthschaftliche und finanzielle Misere noch viel schlimmer
hat als Deutschland oder Frankreich. Es kann nur der
Umstand Schuld sein, daß die hohen Leistungen der Ver-
kehrsmittel mit ihrem Mass-nangebot von Gütern aller
Art den wirthschaftlichen Zuständen, wie sie in vielen
Ländern noch vorhanden, förmlich vorausgeeilt sind oder
daß mit anderen Worten in den meisten Staaten die
wirthschaftlichen, finanziellen und handelspolitischen Verhält-
nisse noch nicht derartig entwickelt sind, um von der gün-
stigen Lage des Güteraustausches Vortheil zu ziehen.
Dies geht am deutlichsten aus der Thatsache hervor, daß

es in Rußland, Rumänien, Serbien, aber auch in Amerika
den Landwirthten noch vielfach an leistungsfähigen Maschi-
nen und Geräthen fehlt, während die deutsche Maschinen-
Industrie über Mangel an Absatz klagt. Dieser abnorme
Zustand muß aber durch die allgemeinen Culturfortschritte
und eine bessere Handelspolitik der betreffenden Staaten
überwunden werden und dann werden viele Calamitäten
schwinden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend
angenommen.

Pulsnik, am 4. Mai. Das Jahresfest des
Pulsniker Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-
Stiftung, welches gestern, am Himmelfahrtstage im Saale
des Waldschlößchens abgehalten wurde, hatte recht viele
Besucher aus Pulsnik und der Umgebung herbeigeführt,
sodaß der Saal und die anstoßenden Räumlichkeiten dicht besetzt
waren und später kommende Personen mit Stehplätzen vorlieb
nehmen mußten. Die Festlichkeit wurde mit dem Gesang des
Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“, vortragen von
den beiden hiesigen Männergesangsvereinen, und einer Be-
grüßungsansprache des Herrn Oberpfarrer Prof. Ranig
eröffnet. Vom Casirer des Vereins wurde alsdann der
Jahresassenberichts verlesen, demzufolge der Verein eine
Einnahme von 722,63 Mark (gegen ca. 400 Mark in
früheren Jahren) und eine Ausgabe von 698,56 Mark
gehabt hat. Zur Unterstützung an evangelische Gemeinden
wurden 614 Mark vertheilt, und zwar erhielten:
100 Mark der Hauptverein, 100 Mark die Gemeinde Bahn-
sattel in Niederösterreich, 207 Mark Schirgiswalde und
207 Mark Deutsch-Gablonz in Böhmen. Darauf hielt
Herr Pastor Regler-Dresden eine längere Ansprache über
die Verhältnisse der böhmischen Diaspora zu Steinshönu
und Rosenthal. Nach Beendigung derselben erließ unser
Herr Oberpfarrer eine Aufforderung zu einer Collette, die
den ansehnlichen Betrag von 70 Mark ergab. Inzwischen
ward von den beiden Gesangsvereinen das Lied: „Gott Du
bist meine Zuversicht“ zum Vortrag gebracht. Dem folg-
ten wieder längere Ansprachen und zwar vom Herrn Pastor
Dietrich-Hauswalde über die Verhältnisse der westfälischen
Diaspora Ramsbeck im Sauerland und vom Herrn Diaconus



Schulze-Pulsnitz über die Verhältnisse der österreichischen Diaspora Ramsau in Steiermark. Das Schlusswort nahm Herr Oberpfarrer Prof. Kanig, die Feier selbst endete mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Daß mich Dein sein und bleiben“.

Pulsnitz. Das in einer der letzten Nummern unseres Blattes erwähnte Wettstreiten im hiesigen Gabelberger Stenographenvereine hat zufolge der am letzten Dienstage stattgefundenen Preisverkündung folgendes Ergebnis geliefert in der ersten Abtheilung: 1. Preis Herr Franz Kleinstück, 2. Preis Herr Alfred Blumberg, 3. Preis Herr Rudolf Kind; in der zweiten Abtheilung erhielt den 1. Preis Herr Max Müchmeyer, den 2. Preis Herr Paul Barth und den 3. Preis Herr Edwin Franke.

Pulsnitz. Bei hiesiger Sparcasse wurden im Monate April 1894 355 Einzahlungen im Betrage von 36,463 M 24 S geleistet, dagegen erfolgten 214 Rückzahlungen im Betrage von 38,579 M 19 S.

Es ist für dieses Jahr erstmalig die Einrichtung getroffen worden, daß diejenigen Mannschaften des Beur- laubterstandes der Infanterie, welche zu den Friedensübungen eigene brauchbare Fußbegleitung mitbringen und tragen, eine Prämie von je 3 Mark für jede Uebung erhalten. Man hofft dadurch, Reservisten u. anzuregen, daß sie sich stets im Besitze kriegsbrauchbaren und eingetragenen Schuhzeuges befinden, wodurch die Zahl der Fußkranken bei Beginn eines Krieges vermindert wird. Der Reichshaushaltetat enthält für diese Prämienzahlung einen Betrag von rund 150,000 Mk.

Noch immer machen die Verkäufer sogenannter Prämienlose namentlich auf dem Lande recht gute Geschäfte, denn meist kennen die Käufer die Bedingungen nicht, denen sie sich durch Vollzug des Schlussscheines unterwerfen, und glauben, daß der Erwerb des „stets gewinnenden Looses“ durch einmalige Zahlung gesichert sei, während deren noch 20 bis 25 zu leisten sind. Ein solcher Prämienloosvertreiber, der frühere Fabrikarbeiter Rauter aus Lauchstädt, wurde vom Leipziger Landgericht wegen Rückfallsbetrug zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Radeberg, den 3. Mai. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war durch die herrschende unfreundliche Witterung beeinträchtigt, und ist der Auftrieb von Rindern und Pferden umso mehr als ein geringer zu bezeichnen, als die Tage vorher schon viel Vieh in den Ställen verhandelt wurde, was also für den eigentlichen Markttag von Nachtheil ist. Es wurden zu Markte gebracht 72 Pferde, 96 Rinder, 58 große und 160 kleine Schweine.

Radeberg. Dieser Tage hantirten zwei in der Räderstraße wohnende, schulpflichtige Knaben mit einem Pistol. Ohne zu wissen, daß dasselbe geladen ist, drückt der Eine ab und trifft den dicht Dabeistehenden der losgegangene Schuß derartig in den Mund, daß das Geschloß unter dem Rinn wieder herausdrang.

Unsere sächsische Regierung hat die Absicht, auch der Arbeitsvermittlung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher der Fall war. Sie läßt gegenwärtig eine Erhebung veranstalten, um sich namentlich über die Einrichtung und die Verhältnisse der in Sachsen von städtischer und gemeinnütziger Seite geschaffenen Arbeitsvermittlungstellen zu unterrichten.

Schanda u. Das reizende Badestädtchen Schandau an der Elbe rüstet sich bereits zu einer besonders glanzvollen Saison. Nicht nur durch seine herrliche Lage und komfortablen Einrichtungen wird es wie in allen Jahren der Anziehungspunkt für Tausende von Erholungsuchenden sein, ganz im Stillen sind diesmal unter der meisterhaften Führung und rastlosen Umsicht von Herrn Robert Sendig auch die Vorarbeiten für eine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung soweit gediehen, daß deren Eröffnung bereits in den nächsten Wochen erfolgen kann, welche aus den weitesten Kreisen Besucher nach Schandau ziehen wird. Die eigentliche Ausstellung selbst, welche durch das Direktorat Ihrer Majestät der Königin von vornherein eine besondere Auszeichnung erfahren hat, wird in den hierzu schon früher mit bestem Erfolg benutzten Colonnaden-Gebäuden installiert und 20 Abtheilungen umfassen. Unter denselben befindet sich auch eine elektrische, von der schon jetzt Wunderdinge erzählt werden. Den Ausstellungspark bildet der Park des Hotel „Forsythaus“. Die Beteiligung allererster Firmen an der Ausstellung ist gesichert. Außer zahlreichen Apparaten und Maschinen für angewandte Elektrizität wird u. A. auch ein elektrisches Boot zu den Ausstellungsobjekten gehören und dem Publikum zur Probefahrt auf der Elbe zur Verfügung stehen. Das von Herrn Rathszimmermeister Noack gebaute Maschinenhaus geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. U. a. sollen aus dem Elbstrome heraus Fontänen betrieben und durch Scheinwerfer elektrisch beleuchtet werden. Eine der interessantesten Abtheilungen der Ausstellung wird die Abtheilung für Kunst bilden; namentlich werden Meisterwerke von den ersten lebenden Malern ausgestellt sein. In dem Ausstellungspark, welcher selbstverständlich auch mit reicher elektrischer Beleuchtung ausgestattet wird, werden Concerte stattfinden und die Bewirthung soll nach Art der großen Bräus stattfinden, so daß sich daselbst ein reges, ungezwungenes Leben entfalten dürfte, welches wiederum eine besondere Anziehung ausübt.

Schanda u. Zwei Hochstapler der allerschlimmsten Sorte haben einen hiesigen Fuhrwerksbesitzer recht arg zu prellen verstanden. Die beiden Herren, die sich für zwei Leipziger Studenten ausgaben, hatten bei einem hiesigen Fausbesitzer auf vier Wochen Sommerlogis gemiethet. Durch ihr sicheres Auftreten und durch ihre Aussage, Söhne reicher Gutsbesitzer aus der Lommascher Pflanzung zu sein, gelang es ihnen, ein Pferd im Preise von 240 Mark gegen einen Wechsel zu erhandeln. Der Fuhrwerksbesitzer überzeugte sich leider erst zu spät von der Ungültigkeit des erhaltenen Acceptes. Die beiden sauberen Herren waren längst mit dem so billig erhandelten Thiere über Cunnersdorf-Rosendorf nach Böhmen entkommen. Auch der Wohnungsvermieter wartet noch auf Beglei-

chung seiner Rechnung. Bis jetzt hat man noch keinen Anhalt über die Person der Betrüger.

Das Weeraner Tageblatt schreibt: Zu gutmüthig war der in einem Nachbarorte wohnhafte Weißwaarenhändler W., der einem seiner Geschäftsfreunde einen „Gefallen“ thun wollte. In einer lustigen Stunde ließ sich W. bereben, Bürgschaft für seinen Freund zu leisten in Höhe von 500 Mark. Um die Sache kurz zu machen, unterschrieb W. ein unausgefülltes Wechselblankett. Der Geschäftsfreund füllte das Blankett anstatt mit 500 Mark mit 15,000 Mark aus, verfiel in Konkurs und der Weißwaarenhändler mußte plötzlich für die Summe von 15,000 Mark aufkommen. Er konnte den auferlegten Verbindlichkeiten nicht nachkommen und war gezwungen, dieser Tage ebenfalls seine Zahlungen einzustellen.

Hartenstein, 27. April. Bei einem Bahnwärterhaus in der Nähe von Stein ist am 24. April durch einen Omnibuszug das dreijährige Kind eines dort wohnenden Weichenwärters schwer verletzt worden. Dasselbe spielte mit anderen Kindern auf der Wiese und lief in dem Augenblicke, als der Zug vorüberfuhr, ans Geleis. Es wurde ihm von einem Rade der Maschine der eine Fuß überfahren und dabei der untere Theil desselben vollständig abgetrennt. Möglicherweise muß dem bedauernswerthen Kinde der ganze Fuß abgelöst werden. Die Mutter stand, mit einem anderen Kinde auf dem Arm, am Fenster der Wohnstube und sah das Schreckliche, ohne zur Verhinderung des Unglücksfalles etwas beitragen zu können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hatte in seiner Kundgebung an den Bürgermeister Vorschott seine Freude darüber ausgesprochen, daß er nun in München ein Haus als „kaiserliches Wahrzeichen“ bestimme. Dazu bemerkte die „M. N. Nachr.“: Diese Worte erinnern uns an die Thatfache, daß die Hohenzollern noch einen andern Besitz innerhalb Bayerns Grenzen haben und zwar gemeinschaftlich mit den Wittelsbachern. Es ist das die alte Hohenzollernburg in Nürnberg. Es war am 30. August 1866, acht Tage nach dem Friedensschluß, als König Ludwig II. an König Wilhelm von Preußen einen Brief richtete, in dem er ihm den Mitbesitz der Hohenzollernburg anbot. Der Brief ist in H. v. Sybel's Werk „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ mitgetheilt. Er lautet: „Nachdem der Friede zwischen uns geschlossen, und eine feste und dauernde Freundschaft zwischen unsern Häusern und Staaten begründet ist, drängt es mich, dieser auch einen äußern symbolischen Ausdruck zu geben, indem ich Ew. königl. Majestät anbiete, die ehrwürdige Burg Ihrer Ahnen zu Nürnberg gemeinschaftlich mit mir zu besitzen. Wenn von den Zinnen dieser gemeinschaftlichen Ahnenburg die Banner von Hohenzollern und Wittelsbach vereinigt wehen, möge darin ein Symbol erkannt werden, daß Preußen und Bayern einträchtig über Deutschlands Zukunft wachen, welche die Vorsetzung durch Ew. königl. Majestät in neue Bahnen gelenkt hat.“

Berlin. Große Aufregung entstand auf dem Zentralviehhof am letzten Samstag durch die Nachricht, daß in der Nacht plötzlich die Sperre verhängt sei, und kein Stück Vieh (Schafe und Schweine) abgetrieben werden dürfe. Der Minister der Landwirtschaft hatte auf Ersuchen der französischen Regierung das Ausfuhrverbot erlassen. Es waren nämlich in Frankreich aus Deutschland Schafe eingetroffen, die mit Klauenseuche behaftet waren. Allerdings sind nun am letzten Dienstage einige solche Fälle hier vorgekommen, doch waren alle Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung getroffen worden. Um so mehr schreckte aber das Verbot, das sich nicht bloß auf Schafe, sondern auch auf Schweine erstreckte, da in bezug auf letztere Gattung seit dem 11. d. Mts. kein Seuchenfall zu verzeichnen ist. Wenn nun auch die Sperre für die Fleischversorgung Berlins keine Folge hat, so sind doch Auftrieb und Händler schwer geschädigt worden, obgleich der auf 120 000 Mark angegebene Verlust vom Direktorium des Viehhofes als zu hoch gegriffen bezeichnet wird. Der Auftrieb an Schafen ist bis auf 3799 Stück unter dem Werthe losgeschlagen worden, bei öfterem Eintritt solcher Hindernisse kann die Versorgung der Reichshauptstadt in Frage gestellt werden, insofern sich die Zufuhr von dem Berliner Markt fernhält. Die Sperre ist nun zwar aufgehoben worden, doch nur unter beschränkten Bedingungen. Es können nämlich Schweine und Schafe nur nach solchen Orten ausgeführt werden, wo sie in Schlachthäusern unter Aufsicht der Veterinär-Polizei geschlachtet werden.

18 000 Sachsengänger haben in diesem Frühjahrjahre Berlin passiert, davon sind 15 000 nach Magdeburg beordert worden. Diese 15 000 Menschen werden bis zur Rückkehr in der „Zuckergegend“ bleiben, dann erfolgt der Rücktransport in die Heimath. Der größte Zug kam aus den polnischen Kreisen Oberschlesiens, aus denen wirkliche Armeen von Arbeitern ausgewandert sind. Die Preise für das Arbeitsmaterial sind dieses Jahr noch niedriger wie sonst, dafür sind junge kräftige Arbeiter in geringerer Zahl wie früher erschienen. Viele derselben haben in den ober-schlesischen Bergwerken Beschäftigung gefunden, weil infolge des Handelsvertrags das Absatzgebiet nach Rußland sich erweitert hat.

In den ersten Junitagen wird in London die 4. Weltkonferenz der Jünglingsvereine und der christlichen Vereine junger Männer stattfinden. Damit wird zugleich die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der deutschen und englischen Vereine verbunden werden. Unter den etwa 2000 Delegirten, die aus allen Ländern angemeldet sind, werden sich 230 Deutsche befinden. Von der Stadt London wurden für das Fest 1000 Pfund Sterling (20 000 Mk.) bewilligt. Die Königin Victoria von England hat angeordnet, daß den fremden Gästen das Schloss Windsor zur Beschäftigung geöffnet werde.

Tot gemeldet und doch lebend und gesund — so existiren in Oberschlesien im Kreise Kattowitz eine ganze Anzahl Frauen von Arbeitern. Der in Diensten

der Giescheschen Gewerkschaft stehende Kassenkontrollleur Knorr in Rosdzin-Schoppitz war erkaunt, daß in letzterer Zeit so zahlreiche Sterbefälle unter den Frauen und Kindern der Arbeiter vorgekommen waren. Zur Bestreitung von Beerdigungskosten erhalten nämlich die Arbeiter der Gewerkschaft bei Vorlegung der kassensammlenden Sterberunden Vorschüsse bis zu 40 Mark. Dem Kontrollleur kam das auffällige Sterben verdächtig vor und er forschte heimlich nach. Da entdeckte er denn eine planmäßige Betrügerei. Denn fast sämtliche Personen, die durch ihre Ehegatten bzw. Väter tot gemeldet worden waren, lebten und waren guter Dinge. Sie hatten sich eben nur als gestorben melden lassen, um das Geld gezahlt zu erhalten. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt mehr als 30 Betrugsfälle mit Urkundenfälschung ans Tageslicht befördert.

Der Dampfer „Thusso“, von Shields nach Hamburg unterwegs, ist mit der gesammten Besatzung untergegangen.

Der Abgeordnete Ahlwardt stand am Montag wieder vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. Es handelte sich um die bekannte Beamtenbeleidigungs-klage, die Ahlwardt sich einer in Essen gehaltenen Rede wegen zugezogen hatte. Er war deshalb im vergangenen Sommer zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, hatte Revision eingelegt, das Reichsgericht hatte die Sache zur nochmaligen Verathung vor die zweite Strafkammer des Landgerichts I verwiesen. Der Gerichtshof fand den Angeklagten wiederum schuldig. Es sei aber nur der § 185 des Str.-G.-B. zur Anwendung zu bringen. Die Strafe ist wiederum auf drei Monate Gefängnis bemessen und dem Präsidenten des Preussischen Staats-Ministeriums die Publikationsbefugnis im „Reichs-Anzeiger“ zugelassen worden.

Oesterreich-Ungarn. Während der in Wien ausgebrochene Maurerkrieg am Montag Vormittag ganz ruhig verlief und anhaltender Regen Ansammlungen verhinderte, kam es Nachmittags nach dem Aufhören des Regens zu Ausschreitungen der Streikenden. In den Bezirken Leobenfeld, Ottakring, Hernals und Bähring sammelten sich streikende Maurer und Tischler auf den Straßen, füllten die Brantweinbänken und zogen lärmend umher. Ein Haufe drang in das Ottakringer Braubaus ein, um die dort arbeitenden Maurer an der Arbeit zu hindern. Die Wache arreirte den Führer der Menge und escortirte ihn zum Commissariat. Auf dem Wege lorthin wurde die Wache von den Tumultuanten mit Steinen beworfen. Hart bedrängt, mußten die Wachleute aus Revolvern Alarmschüsse abfeuern, wodurch ein Kutscher an der Hand und ein Musiker am Bein leicht verletzt wurden. Die stürmische Bewegung in den Straßen der Vororte dauerte fort, bis Abends ein starkes Gewitter eintrat. Die Haltung des niederen Volkes ist sehr drohend. Für Montag waren umfassende Vorichtsmaßregeln getroffen worden.

Nordamerika. In Washington zog am 1. Mai ein Trupp von 400 Arbeitslosen mit Fahnen, auf welchen gegen die Kapitalisten gerichteten Inschriften angebracht waren, unter der Führung von Coxy nach dem Capitol, wurde aber von der Polizei gehindert, einzudringen oder irgendwelche Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei griff die Menge an und nahm einige Verhaftungen vor, worauf die Menge sich zerstreute.

Schweiz. Die Mai-Unzüge in Bern, Zürich und Genf waren wesentlich schwächer als früher. In Zürich wurde eine schwarze Fahne, welche die Anarchisten trugen, von der Polizei weggenommen, in Bern aber ungehindert gelassen. Dagegen riß die Polizei Plakate ab, welche die Anarchisten an die Mauern der Stadt angeschlagen hatten. In Bern erklärte Redakteur Steigar von Basel in seiner Festsrede, die Bundesräthe seien lediglich die Stiefelpußer des Volkes, was von schallendem Beifall begleitet wurde.

Vermischtes.

* „Gesundheit, Majestät!“ Bekanntlich war es bisher bei Hofe nicht Sitte, wann der kaiserliche Herr nieße, davon irgend welche Notiz zu nehmen. Bei unserm jetzigen Kaiser ist es anders geworden. Denn als derselbe vor Kurzem nach einem Nießanfall äußerte: „Na, — Ihr bekümmert Euch gar nicht um Einen“ — hat die Hofgesellschaft die bisherige Zurückhaltung aufgegeben und es ist Hoffitte geworden, „Gesundheit, Majestät“ zu sagen.

* Ein furchtbares Unwetter hat die preussische Oberlausitz am 30. April heimgesucht. Der Himmel stand minutenlang im vollständigen Feuer, das Krachen und Rollen des Donners dauerte einige Stunden, dabei floß der Regen in Strömen vom Himmel. Einzelne Wolkenbrüche richteten auf den fruchtbaren Fluren großen Schaden an. Andere Orte wurden durch Hagelwetter schwer geschädigt. Die Hoffnung auf eine gute Obiternte in diesem Jahre ist völlig zu nichte gemacht. In Trebus traf der Blitz mehrere Frauen, die Schutz unter einem Lindenbaum gesucht; er tödtete eine Kutschersfrau und verletzte die Uebrigen sehr schwer. Schwer betroffen sind besonders die Dörfchen Lichtenau, Loebenslust, Schreibersbach und Nielausdorf. In Schreibersdorf schwoß infolge eines Wolkenbruches der kleine Dorfbach zum Strome an; viele Häuser wurden überschwemmt, so daß die Bewohner nur ihr nacktes Leben retten konnten.

* Zur Kindererziehung. Fünf Rezepte, die den Grund der ganzen Kindererziehung bilden: 1. du mußt lernen, deine Kleinen in guter Laune zu erhalten; 2. sie an Ordnung zu gewöhnen; 3. unerlaubte Dinge ihnen ganz bestimmt abzuschlagen; 4. ihnen so viel als möglich zu gestatten und nicht am Verbieten dich zu freuen; 5. fortwährend sie zu beschäftigen.

* Was ist ein Vogelneft werth? Denken wir uns ein Staar, Drossel-, Finken- oder Rothschwanzneft und in jedem derselben fünf Junge. Jedes Junge braucht erfahrungsmäßig täglich im Durchschnitt 50 Raupen, das macht auf ein Nest an einem Tage 250 Stück. Die Fütterung der Jungen dauert etwa 30 Tage, macht 7500

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein schöner Zuchtbulle,

5/8 Jahr alt, steht zum Verkauf bei
Pulsnitz, M. S. Oskar Wager.

Meine Wirthschaft

mit 11 Scheffeln 14 □ Ruthen Feld und
Wiese ist veränderungshalber zu verkaufen in
Obersteina Nr. 99 bei Heinrich Steglich.

Achtung!

Rover, 94 er Continental, Pneumatik,
Kugelfeuerung, Rollenketten, Feststellung,
60er Uebersehung, sowie Riffenrover-Glas-
stift spottbillig unter Garantie zu verkaufen bei
Gust Robert Boden, Pulsnitz,
Obermarkt 286.

Arbeitshofen, Wejen

für Männer, Burschen und Knaben, Regen-
und Sonnenschirme, Handkoffer, Reise-
taschen, Tuch- und Cordpantoffel, Holz-
Pantoffel, Schultournister, Spazier-
stöcke, Taschenuhren, Sophas empfiehlt
billig Carl Pefschke, Langegeasse 5.

Frankfurter

Apfelwein

empfehlen

Eugen Brückner.

1/2 Schock Stroh,

Flegeldrusch, zu verkaufen
Pulsnitz M. S. Nr. 69.
Auch ist daselbst ein kleines Logis für
50 M. p. Johannis zu vermieten.

Billige Preise!

J. Eichler,

Schneidermstr.,
326 Langestr. 326,
empfehlen sein großes Lager in

Stoff- und Arbeits-

Anzügen,
Hosen, Westen, Jaquets,
Unterjacken,

Kinder- u. Knaben-Anzüge,
Arbeits-hosen

in engl. Hamburger Leder
u. s. w.

NB. Neue Bettfedern,
gerissen und ungerissen, äußerst billig
d. D.

Große Auswahl!

Hochfeine Neuheiten

von

Sonnenschirmen

in geschmackvollster Ausführung
trafen ein und empfiehlt dieselben billigst

A. Frenzel, Rietschelstr.

Neu!



Zauber-Cigarren-Spitze.
Der Rauch zaubert reizende Bilder
hervor. — Amüsant für jeden Raucher.
Echt Bernstein und Weichsel in ff. Etui M. 1.25,
desgleichen Cigaretten-Spitze M. 1.10. Gegen
Einführung von 20 % mehr frankierte Zusendung
überallhin oder Nachnahme unfrankt. (Briefm. in
Zahl.) Im Dsh. 20% Rabatt. Wiedervert. gesucht.
L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

Feldstühle,

Stühle für Kinder u. Erwachsene mit Closet,
Rüchenstühle mit Treppe,
Treppeneitern,
Rosenstäbe, Kinder- u. Garten- u. Geräte,
Hornspähne,
Sandkarren, Sandwagen, Sandspiele,
Wagen für Kinder
zum Hereinfahren, von 3 Mark bis 12 Mark
u. s. w.
empfehlen in großer Auswahl
Neumarkt. Eduard Haufe.

Alte Briefmarken! kauft Postsekretär
Fuchs, Naumburg (S.)

Älteste bestorganisirte Annoncen-Expedition

Haafenstein & Vogler

Actien-Gesellschaft,

Dresden, Wilsdrufferstraße 61

neben der
Aresdener Bank

besorgt billigst, zuverlässig und reell Annoncen jeder Art für hiesige und auswärtige Zeitungen,
sie giebt auf die Original-Carife der Zeitungen die höchsten Rabatte

und ist unparteiisch bei der Auswahl der Zeitungen
und Zeitschriften.

Jeder Inserent handelt in eigenem Interesse, wenn er vor Ertheilung seiner Aufträge
erst von Haafenstein & Vogler A.G. Kostenanschläge verlangt. Geschmacksvolle
Entwürfe auf Wunsch. 40jähr. Erfahrung verbürgt die richtigste Auskunft,
wie und wo man erfolgreich inserirt.

Die Pächter

vom Rittergut Pulsnitz, welche mit Zahlung noch im Rückstande sind,
werden hiermit aufgefordert, ihre Beträge bis zum 20. Mai d. J. ab-
zuführen. Gegen Säumige wird Klage erhoben.

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz.
Fr. Ubricht.



Verlangen Sie nur

Zacherlin,

denn es ist das rapidest u. sicherst tödtende
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art
von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine un-
erreichte Kraft und Güte sprechen, als der
Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzu-
folge kein zweites Mittel existirt, dessen Um-
satz nicht mindestens Duzend Male vom
„Zacherlin“ übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedes Mal eine ver-
siegelte Flasche und nur eine solche mit
dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist
werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten 30, 60 Pf., M. 1.—,
2.—; Zacherlin-Sparer 50 Pf.

In Pulsnitz bei Hrn. Gust. Häberlein.

„Bischofsverda“ „Alfred Böhme.

„Or.-Nöhrsdorf“ „Paul Schochert.

„Ramenz“ „Fr. Em. Schurig.

„Nadeberg“ „Heinr. Braeter.

„ „ „ „ Alfred Boeck.

„ „ „ „ Max Uhlig.

„ „ „ „ O. Lampel.



Wilh. Dick's concessionirte

Wundersalbe.

Seit länger als 60 Jahren im In- u. Aus-
lande bekannt.

Vorzügliches Mittel gegen Magenleiden,
Gicht, Kreuz-Schmerzen, Gliederreizen,
alte und frische Wunden, Nabelbrüche,
Drüsenverhärtungen, entzündete Wunde
Brüste, Frostballen, Nüßneraugen, er-
frorene Glieder und dergl. mehr. — Sie
läßt keinen Brand entstehen.

Zu haben nur echt mit Schutzmarke
in der Apotheke zu Pulsnitz.

Hochfeinen

Scheibenhonig

empfehlen

Eugen Brückner.

Verzinktes Drahtge- flecht

in verschiedenen Größen und Stärken em-
pfehlen billigst

Hermann Schulze.

Gicht- und Rheumatismerkrankten sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Unter-Bain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dies vollständige Hausmittel ist seit
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-
stillende Einreibung bekannt und bei
Allen, die es gebraucht haben, sehr
beliebt, sodaß es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu
haben in den meisten Apotheken. Man
achte aber auf die Fabrikmarke
„Unter“, denn nur die mit einem
roten „Unter“ versehenen Flaschen
sind echt.



Engl. Messer = Putzsteine

Prager Putzsteine,

Putzseife,

Putzpulver,

Putzpommade

empfehlen

Gust. Häberlein.

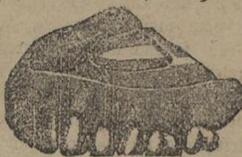
Glycerin - Schwefelmilchseife

aus der Kgl. Bair. Hofparfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und
für Kinder. 30 jähriger glänzender Erfolg,
daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
schönen sammetartig geschmeidigen Teints:
vorzüglich zur Reinigung von Hautschärpen,
Auswüchsen, Juden der Flechten, zu 35 Pf.

bei Herrn Felix Herberg, Mohren-Drogerie,
Pulsnitz.

Künstliche Zähne,



ganze Gebisse,
werden unter Ga-
rantie nach der
neuesten Methode,
schmerzlos einge-
setzt; hohle Zähne

entfernen und Zahnschmerzen beseitigt sofort

Franz Wied, Kurze Gasse 301.

ff. Magdeburger Sauerkraut

empfehlen

F. Herm. Cunradi.

Kupfer, Messing, Zinn,

Zink, Blei

kaufst zu höchsten Preisen

Carl Pefschke, Langegeasse 5.

Rheinischer Trauben-

Brust-Honig

ist das vorzüglichste Mittel geg. Husten,
Heiserkeit und Brust-Beschwerden.
Zu haben bei

Gustav Häberlein.

Reisfuttermehl,

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.

G. & O. Lüders, Dampfreismühle
Hamburg.

Bahlungsbefehle, Rechnungsformulare, Wein- u. Speisekarten

hält stets auf Lager

die Buchdruckerei dieses Blattes.

Natürliche Mineral- wässer

sind in diesjähriger Füllung eingetroffen

Künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve und eigener Fabrikation,
Selters- u. Sodawasser,
Flasche 10 S.

Brause-Limonade in verschiedenem
Fruchtgeschmack, Flasche 15 S.

Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Kinderwagen

und alle anderen Korbwaren empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Wilhelm Richter, Korbmachermstr.,
Schloßstraße Nr. 107 b.

Reparaturen schnell und billigst.

Klettenwurzelöl,

à Fl. 10 S.

empfehlen

Gustav Häberlein.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
Cacao.

Unter diesem Handelsnamen em-
pfehlen wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pf.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.

Eduard Kleinstück,

Pulsnitz, Schloßstr. 41,

fertigt Gedächtnis zu Hochzeiten,
Silber- und Gold = Hochzeiten, Ge-
burtstagen, Einzüge u. s. w. ;

desgl. Trauergedächtnis, Gedenktafeln
an entschlafene Lieben.

Bilder jeder Art werden solid
und billig eingerahmt.



a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
— Vorunterricht frei. —

Fernrohr

per Stück nur
3.20 Mk.

Mit 4 feinen Linsen
und 3 Auszügen.
Vergröss. 12 mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen
sofort retour.

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre,
Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse
Microscope und Musikwerke versenden
gratis und franco

Kirberg & Comp.,
Gräfrath-Central b. Solingen.

Hustenstiller,

à Dose 5 S.

empfehlen Gustav Häberlein.

Beilage zu Nr. 36 des Pulsniker Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 5. Mai 1894.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnik. — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Raupen. Jede Raupe frisst täglich so viel an Blättern und Blüten, als sie selbst schwer ist. Wenn nun jede Raupe täglich eine Blüte abfrisst, so bringen uns die 7500 Raupen um 7500 mal 30 Früchte, das giebt 225 000 Früchte. Angenommen, jede 100. Blüte hätte uns nur eine Frucht geliefert, so hätten wir durch die Raupen, welche von einer Staarenfamilie während 30 Tagen verzehrt werden, doch noch 2200 Äpfel oder Birnen weniger. Willst du nun noch ein Nest ausnehmen?

* Bauschutt ist ein vortrefflicher Dünger für Obstbäume. Der Bauschutt wird gewöhnlich an Orte gefahren, wo er weiter nichts nützt. Er ist aber, nach einer Mitteilung in „Der Obstbau“, sehr wichtig durch die ihm beimohnenden Lehm- und Kalktheile. Liegt der Schutt kurze Zeit der Witterung, besonders dem Frost ausgesetzt, so wird der größte Theil der festen Bestandtheile gelöst, und man gewinnt den besten Dünger, namentlich für Obstbäume und für Beerenobst. Besonders das letztere ist merkwürdig dankbar gerade für solche Düngung. Es genügt, den Schutt oben aufzustreuen. Besser ist es allerdings, ihn unterzugraben und mit Erde und Kompost zu mischen oder zu bedecken.

* Auf die Anzeige eines Kaufmanns, durch welche ein Kaufmannslehrling gesucht wird melbeten sich 50 Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter denselben und verabschiedete die Anderen. „Ich möchte wohl wissen“, sagte ein Freund, „warum Du gerade diesen Knaben, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte, bevorzugtest?“ — „Du irrst“, lautete die Antwort, „dieser Knabe hat viele Empfehlungen. Er putzte seine Füße ab, ehe er ins Zimmer trat, und machte die Thür zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Befinnen seinen Stuhl jenem alten lahmen Mann, was seine Herzengüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mütze, als er hereinkam, ab und antwortete auf meine Frage schnell und sicher; er ist also höflich und hat Lebensart. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle Uebrigen es zur Seite stießen oder darüber stolperten. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebüßelt und seine Hände und sein Gesicht rein gewaschen waren. Nennst Du dies Alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr darauf, was ich von einem Menschen weiß, nachdem ich in zehn Minuten lang gesehen, als auf das, was in schön klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

* Das Großartigste haben sich die Zeitungsverleger in Chicago geleistet, welche auf gemeinschaftliche Kosten eine unterirdische pneumatische Rohrpost durch die Stadt haben legen lassen, welche eine Verbindung der einzelnen Theilnehmer unter einander sowohl, wie auch mit den Theatern, den Post- und Telegraphenbureaus gestattet, so daß z. B. eine Notiz über ein Straßen-Ereigniß, von einem Reporter irgendwo der Rohrpost aufgegeben, innerhalb einer Minute im Besitz der Redaktion ist und sofort zum Druck gelangt.

* Die Austerbänke im Wattenmeer vor der schleswigschen Westküste bei den Inseln Sylt, Föhr, Amrum zc. bilden bekanntlich die einzige Quelle, aus der Auster wirklich deutscher Provenienz gewonnen werden. Diese Bänke waren durch Uebersichtung so stark entvölkert, daß man am 1. September 1882 den Fang auf drei Jahre sistiren mußte. Später wurde diese Ruhepause auf weitere drei Jahre ausgedehnt und erst im Herbst 1888 wurde der Fang mit 2000 Tonnen zu 500 Stück wieder aufgenommen. Man hoffte nun, daß die Ausbeute bei richtigem und mäßigem Fische nicht bloß eine gute, sondern auch eine dauernde sein würde. In dieser Hoffnung hat man sich getäuscht; von Jahr zu Jahr wird der Fang weniger lohnend. Die Regierung hat sich daher, wie gemeldet wird, veranlaßt gesehen, eine Kommission, bestehend aus dem Professor Möbius (Berlin) und Regierungsbaumeister Weinreich (Güsum) nach Frankreich zu senden, um dort Untersuchungen über die Fortpflanzung und Ernährung der Auster anzustellen. Die Herren haben sich dieser Tage zunächst nach Bordeaux begeben.

* Der Kaiser als Kunstschütze. Aus Kaltenbrunn in Baden, wo der Kaiser kürzlich zur Auerhahnjagd weilte, schreibt ein Augenzeuge: Nachdem der Kaiser und der Erbprinz von der Auerhahnjagd zurückgekommen waren, wurde auf der Wiese hinter dem Jagdschloßchen ein Übungsschießen veranstaltet auf künstliche Flugtauben, Luftballons, Zehnplättchen u. s. w. Es war nun gerade ein Genuß, zu sehen, mit welcher außergewöhnlichen Kunstfertigkeit der Kaiser fast jedesmal einen Treffer erzielte. Schon das Bild, den Kaiser schießen zu sehen, war ein interessantes; rasch das Gewehr vorstoßend, ansiehend und zielen — Alles nur ein Moment — ein Blitz, ein Krach — und ein Treffer war da, fast jedes Mal mit untrüglicher Sicherheit. Dester, wenn einer der mitschießenden Herren eines der kleinen, ziemlich entfernten und beweglichen Ziele gefehlt hatte, gab der Kaiser noch einen Schuß ab, der sicher traf. Ein merkwürdiger Anblick war es, als zum Schluß etwa 20 kleine Ballons auf einmal in die Höhe gelassen wurden und nach allen Richtungen auseinander flogen, und wie dann in kürzester Frist sämtliche zerschossen wieder auf dem Boden lagen. Die Abfahrt zur Auerhahnjagd sowie die Rückkehr wurde durch Signale seitens vier Waldhornisten in der Tracht altfranzösischer Jäger kundgegeben, welche das Infanterie-Regiment „Lützow“ als Aufmerksamkeit für Se. Majestät gesandt hatte. Tags darauf fand auf der Wiese ebenfalls wieder ein Schießen auf Ziele statt. Der Hofsägermeister warf da einmal seinen Hut in die Höhe, der durch Schüsse vielfach durchlöchert wieder zur Erde kam.

Der Hausfrier sonst und jetzt.

Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, von Haus zu Haus zieht der moderne Hausfrier mit seinem Musterköfferchen in der Hand und weiß sowohl der sonst so vorsichtigen Hausfrau, wie dem Dienstpersonal allerlei vielleicht sonst nicht gekaufte Waaren aufzureden. Er macht es Jedem ja gar so bequem, schiebt alles frei ins Haus und mit der Zahlung? — Ja da braucht sich auch Niemand zu beunruhigen — gern giebt er Credit und es ist Thatsache, daß solche Credite sogar von einer Ernte bis zur anderen gewährt werden. Freilich wird dadurch, wie bereits erwähnt, auch manches Ueberflüssige gekauft und die Preise erscheinen doch bisweilen etwas theurer, als zu der Zeit, wo man wartete, bis man baares Geld hatte und dann in die Stadt zu seinem alten bewährten Lieferanten ging, um sich das Beste am Lager auszufuchen; indeß — wer vermag den Lockungen und süßen Reden des feinen Herrn, der die Tochter des Hauses stattirt und selbst mit den Mägden so angenehm zu reden weiß, zu widerstehen? — Nur wenige! Daran denken sie nicht, daß, wenn endlich der Erlös für die Ernte herein ist, sich dann meist die Forderung des so creditbereiten Kaufmanns so hoch erweist, daß man nur zu thun hat, dieselbe abstoßen zu können, und die Folge davon ist, daß die Pumperei nun erst recht los geht und man schließlich gar nicht mehr an Baareinkäufe denken kann. Zu spät merkt man die Fessel, welche der kluge Kaufmann um seine Kunden schlingt, denn wenn der Kunde einmal „hängt“, dann ist er auch schon gezwungen, treu zu bleiben, und genau controlirt der Detailreisende den Bedarf dieser seiner nummehrigen Kundenschaft. Indes sitzt der altansässige Kaufmann, der sich zu solchen Manövern nicht entschließen kann, in seinem Laden und bemerkt, wie ein alter Kunde nach dem anderen wegbleibt und sich seine Einahmen, statt sich entsprechend den stets anwachsenden Speisen zu erhöhen, von Jahr zu Jahr verringern, und verwünscht diese „Segnungen“ der Gewerbefreiheit.

Ganz anders und entschieden auch für alle Theile besser lagen vor vierzig Jahren, also ehe die Gewerbefreiheit auch in Sachsen zur Einführung kam, die einschlagenden Verhältnisse. Der Hausfrier, der jetzt zu einer Geißel des Geschäftsbetriebs geworden ist, war damals eine Nothwendigkeit — er war aber auch von den jetzigen Vertretern dieses Geschäftszweiges himmelweit verschieden. In der Regel rekrutirte er sich aus kleinen Handwerksmeistern, welche meist die Erzeugnisse ihrer eigenen Werkstätte hausfrieren trugen. So die Leineweber, welche mit ihren dickbäuchigen Durfsäcken das Land durchzogen und schon deshalb gern gesehene Gäste waren, weil sie den Hausfrauen die von den Frauen und Mädchen selbstgeponnenen Garne abkauften oder gegen fertige Leinwand und Bettzeuge eintauschten. Ja freilich — diese sogenannten Hansgespinnste sahen bei Weitem nicht so glatt und glänzend aus, wie jetzt die geringwerthigsten Waaren dieser Branche; aber wer jemals das wohlthuende Gefühl kennen lernte, welches einen durch den Körper fluthet, wenn man sich mit einem Handtuch aus Hausgespinnst frottirt; wer jemals Gedulde aus solchen Hausgarnen bewunderte, welche oft mit einer kaum glaublichen Handfertigkeit gesponnen waren und bei denen sich eine hohe Feinheit des Gespinnstes mit ebenso hoher Haltbarkeit vereinte, den wird auch füglich die Thatsache nicht befremden, daß diese Gewebe oft viele Generationen überdauerten und forterbten von Kind zu Kindeskind. — War der Leineweber meist in der sächsischen Lausitz zu Hause, obwohl er ganz Sachsen mit seinen Waaren durchzog, so kam der „Westenmann“ mit seinem aus Hundsfell gefertigten langen kofferähnlichen „Affen“, den er an breiten Ledertragbändern auf dem Rücken durchs Land trug, aus dem sächsischen Erzgebirge, hauptsächlich aus der langen Lungwitz oder Hohnstein-Ernstthal. Er war der Erstbeste der männlichen Bewohner, denn er brachte die „Westenflecke“ vom zartesten weißen, gelben oder gemusterten Piqué, bis zur sogenannten Ducatenweste in schwerem seidenen Sammet. Damals war es noch nicht Sitte, die Westen aus demselben Stoff anzufertigen wie die Beinkleider, es wurden vielmehr besondere Stoffe speciell für die Westen fabricirt und im Gebirge gab es zu jener Zeit viele und große Webereien, welche sich leblich mit der Anfertigung von Westenstoffen beschäftigten. Der „Westenmann“, wie alle Gebirgsleute immer fidel und lustig, dabei treuherzig und reell wurde überall freudig begrüßt, denn da konnte doch Mutter für den Vater, oder die Tochter des Hauses für ihren Schatz, einen recht neumodischen Westenfleck kaufen, um an den betreffenden Geburtstagen groß Freude damit zu erregen, und wie manche Magd fand durch einen knallrothen Westenfleck, den sie dem Geliebten verehrte, den Weg leichter zu seinem Herzen. Eine weitere Species der Hausfrier waren damals die sogenannten „Papuschleute“. Diese stammten meist aus Grottsch, Pegau und Siebenlehn. Bis zur Hausfrierung von richtigen Schuhen und Stiefeln verfiel sich damals noch kein Hausfrier, denn er hätte damit wohl sehr schlechte Geschäfte gemacht. Damals wollte man nur solide, richtig angemessene und von des bekannten Schusters Hand von A bis Z selbstgefertigte Waare kaufen und selbst auf den Jahrmärkten betrachtete man „fertige Stiefeln“ immer mit einem gewissen Mißtrauen und der feilhaltende Schuster mußte oft alle zehn Finger schwörend zum Himmel strecken, ehe man ihm glaubte, daß er die betreffenden Stiefel mit eigener Hand gefertigt habe. Der „Papuschmann“ brachte nun, wie schon sein Namen verräth, die sogenannten Papuschen oder Hauschuhe, aber auch die Pantoffeln vom zierlichsten rothen Saffian- oder gestickten Sammetpantoffel bis zur Holzpantone für den Großknecht und die Stallmägde. (Leipziger Zeitung.)

Schluß folgt.

Gingefandt.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. Mt. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidentoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Hennebergs' Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Litteratur.

Von R. Fritzsche's Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland, sowie Schlesien zc. ist die Sommerausgabe erschienen. Dieselbe enthält die vom 1. Mai ab gültigen Fahrpläne der Eisenbahnen, Fahrposten und der sächsisch-böhmischen Dampfschiffe und außer einer überaus klaren Eisenbahnkarte des dichten sächsischen Netzes eine solche für Mitteleuropa. Außerdem enthält die neue Ausgabe: Verzeichnisse direkter Wagen und direkter Verbindungen nach Badeorten und größeren Städten, der Anschlußverbindungen in Berlin, der Entfernungen zwischen räumlich getrennten Bahnhöfen in Berlin, Leipzig, Dresden und anderen Stationen, Verzeichnisse der festen Rundreise-Sommer- und Anschlußfahrarten nach dem Muldenthal, Elstertal, Erzgebirge, nach böhmischen Badeorten, der sächsisch-böhmischen Schweiz und der Oberlausitz, nach Bayern, Thüringen, nach dem Harz und dem Rhein und nach den Nordseebädern, das Verzeichniß der in Berlin aufliegenden, mit Anschlußfahrarten dahin zu benutzenden Sommerfahrarten nach den Ostseebädern, sowie ein Verzeichniß zusammengefügter Rundreisen. Besonders zu erwähnen ist ein Verzeichniß der Fahrpreise für einfache und Rückfahrkarten für Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau nach und von sämtlichen Stationen und Haltestellen der Sächs. Staatsbahnen (alphabetisch geordnet) mit gleichzeitigem Nachweis der verschiedenartigen Gültigkeit der Rückfahrkarten über mehrere Linien und ein neues Verzeichniß direkter Fahrarten. Auch die vorliegende Ausgabe weist wieder zahlreiche Verbesserungen und Verbesserungen des Inhaltes auf. So sind u. A. die Fahrpläne mehrerer norddeutscher Linien neu aufgenommen, auch die „direkten Verbindungen“ neugestaltet und erweitert worden. Für 40 Pfennige ergibt kein gleich reichhaltiges Kursbuch.

Sinn- und Denksprüche.

Laß ab, mein Herz, von Klagen und Sehnen —
Es scheint die Sonne durch Regen und Thränen —
Es ist kein Leben davon befreit:
Ein jedes hat seine Regenzeit,
Und Tage, trüb und traurig.

Langfellow.

Schließ das Aug' und harre still,
Was der Herr dir senden will,
Viel gewinnt, wer wenig heischt;
Viel gehofft ist viel getäuscht,
Viel gestrebt ist viel gestritten,
Viel geliebt ist viel gelitten.

Rosenthal.

Der größte Fehler, den man bei der Erziehung zu begehen pflegt, ist dieser, daß man die Jugend nicht zum eignen Nachdenken gewöhnt.

Lessing.

Eisenbahnfahrzeiten.

Kamenz-Arnsdorf-Dresden.					
	Klasse: II-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-II
Abfahrt von Kamenz	6,3	8,48	12,8	3,58	8,48
„ „ Bischheim	6,16	9,1	12,21	4,11	9,1
„ „ Pulsnik	6,27	9,12	12,32	4,22	9,14
„ „ Großröhrsdorf	6,36	9,23	12,42	4,32	9,25
Ankunft in Arnsdorf	6,47	9,34	12,54	4,44	9,36
Abfahrt von Arnsdorf	6,53	9,42	1,07	5,57	9,49
Ankunft in Baugen	7,57	10,45	2,01	6,55	10,46
Abfahrt von Arnsdorf	6,59	9,44	1,18	5,00	10,00
„ „ Radeberg	7,8	9,53	1,27	5,09	10,10
Ankunft in Dresden-Neust.	7,30	10,23	1,53	4,41	10,42
Dresden-Arnsdorf-Kamenz.					
	Klasse: I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III
Abfahrt von Dresden-Neust.	6,16	9,05	12,30	5,20	8,56
„ „ Radeberg					9,12
Ankunft in Arnsdorf	6,50	9,40	1,05	5,54	9,39
Abfahrt von Baugen	5,59	9,24	12,16	3,52	8,18
Ankunft in Arnsdorf	6,56	10,22	1,15	4,50	9,16
Abfahrt von Arnsdorf	7,16	10,31	1,24	5,58	9,55
„ „ Großröhrsdorf	7,32	10,45	1,39	6,11	10,9
„ „ Pulsnik	7,41	10,54	1,48	6,19	10,18
„ „ Bischheim	7,50	11,3	1,57	6,28	10,27
Ankunft in Kamenz	7,59	11,12	2,07	6,37	10,36

Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächs. Festtagen in Weisfall.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 5. Mai, Mittags 1 Uhr: Betstunde, Diaconus Schulze.
Sonntag, Dom. Exaudi: 8 Uhr Beichte, Oberpf. Prof. Kanig; 1/2 9 Uhr Predigt (Joh. 14, 12—19), Diaconus Schulze; 1/2 2 Uhr Katechismus-Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend, Oberpf. Prof. Kanig; 1/2 8 Uhr Jünglings-Verein, Oberpf. Prof. Kanig.

Porzellan-Service
zu Silber- und anderen Hochzeiten,
Hohl-Glas, Steingut,
Tafelglas,
Spiegel- u. Bilderleisten,
Diamante für jedes Glas
empfehlen
Clemens Bauer,
Schloßstraße.

Geo Dötzer's „Dentila“
füllt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie
wie die gesunden wieder gebraucht werden
können. Nur acht per Flac. 50 Pfg. bei
Dr. M. Pleissner, Pulsnitz i. S.

**Waltsgott's geklärter
Citronensaft**

zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration
ankommt, wie Citrone verwendbar, **delicates**
Erfrischungsmittel im Sommer, auch ärztlich
bei Diphtheritis und Rheumatismus emp-
fohlen. Flaschen à 60 S bei **Gustav**
Häberlein.

Geschlechtsleiden,
alter und junger Mann, alle Krankheiten, alle
Schwäche, Hämorrhoiden, Pollution, Mannes-
schwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u.
Asterleiden u. d. Bluts- u. Organführung
bleibt ohne Störungsmittel funktionell mit
großem Erfolg. Auswärts briefl. Viele Heil-
erfolge und Dankschreiben aus allen
Gegenden.
F. H. Arnold, Chemnitz,
Matthestr. 52.

Samos-Wein
in 1/2 Fl. 1.60, 1/2 Fl. 1.00 incl. Glas
empfehlen
Gustav Häberlein.

Germania Pomade
Kahlkopf, O. Pese glücklich
leben Menschen mit ihrem wertvollen
Haarwuchs.
Arzt: Machen Sie sich nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen. Gebrauch: Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Be-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.
Zu haben bei **Fr. Miek, Pulsnitz.**

**Gutgetragene
Kleidungsstücke,**
sowie Betten, Wäsche, ganze Nachlässe
kauft
Carl Peschke,
Langegasse 5.

Dankagung.
Mein Kind, Johann Peter, litt längere
Zeit an einem hartnäckigen, scrophulösen
Ausschlag. Als alle äußerlichen Mittel, wie
Einreiben von Salben und Baden, nichts
nützten und die Schuppen gar nicht weichen
wollten, so nahm mein 6 Monate altes Kind
homöopath. Mittel von Herrn Dr. Vol-
beding aus Düsseldorf mit so gutem Er-
folg, daß seit 2 Monaten Ausschlag und
Nechten ganz verschwunden waren. Dem
Herrn Doctor meinen besten Dank.
Abschied bei Planenberg a. Sieg,
im März 1892.
Peter Müller, Landwirth.

Volksnudeln,
Eiernudeln, Bruchnudeln,
Fadennudeln,
Façonnudeln, italien. Maccaroni,
Gier = Maccaroni
empfehlen
Gustav Häberlein.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Liliemilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden-
Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
50 Pf. bei: **Apoth. Dr. M. Pleissner.**

**Mariazeller
Magen-Tropfen,**
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäch-
des Magens, überreicher Stuhl, Blähung, saures Aufstossen, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Sodbrennen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilsamste
Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche mit 1.60 Central-
Verlag durch Apotheker **Carl Brady, Kramler (München).**
Man bildet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Pulsnitz: Rgl. S. priv. Löwen-Apothek; Cistra: Apoth. W. B. B. W.

Holz-Auktion.
Auf dem herrschaftl. **Pulsnitzer Forstrevier** sollen in der **Eichert**
den 10. Mai d. J. S.
40 Rmtr. harte und weiche Scheite }
80 " " " " Rollen, } Abth. 33 und 37
60 " " " " Stücke, }
45,40 Wädr. hartes und weiches Reifig }
bedingungsweise versteigert werden.
Die Versteigerung beginnt um 9 Uhr im Schlage, sodann folgt das harte Reifig
an der weißen Leide und an der Schäferlei und die weichen Rollen in der Fasanerie.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz,
am 2. Mai 1894.
Fr. Ulbricht.
NB. Die Auktion am Buchberge in der Hufe folgt sogleich nach den Feiertagen.

Das diesjährige
Pfingstschiessen in Pulsnitz
wird
vom 14. bis mit 17. Mai
abgehalten.
Jeden Tag Ein- und Auszug des Schützen-Jäger-Bataillons.
Alle Festtage früh und Nachmittags
Frei-Concert.
Abends Illumination des Festplatzes.
Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu
freundlichst eingeladen.
Die Schützen-Deputation.
Richard Borkhardt.
Vorläufige Anzeige. Das diesjährige Marienschiessen
wird in der Zeit vom 1. bis mit
3. Juli d. J. abgehalten.

Warnung.
Von Seiten der Ritterguthsherrschaft wurden an den Stadtrath bez.
Gemeindebehörde der anliegenden Ortschaften **Lesehholzschneide** verabsolgt.
Personen und Kindern, welche nicht im Besitz obiger Lesehholzschneide sind,
ist das **Sammeln von Lesehholz** im herrschaftlich **Pulsnitzer-Ramme-**
nauer Forstrevier verboten und wird die Zuwiderhandlung bestraft.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz,
Fr. Ulbricht, Gutsvorst.

Dampfkessel Döbeln 1893:
Silb. Staatsmedaille.
bis zu 250 qm. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie
alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als **Specialität**
in vorzüglicher Ausführung
Carl Sulzberger & Co.,
Flöha - Sachsen.
Seit 1874 wurden bereits 1520 Stück Dampfkessel und
2600 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht.
Anlage für **Hydraulische Nieten** befindet sich in Errichtung.

Billigste Preise!
Zu Hochzeits- Geburtstags- und anderen Geschenken
empfehle mein grosses Lager von
Porzellan-, Steingut- u. Glaswaaren,
Ampeln, Lampen u. s. w.,
Restaurationsartikel,
Specialhandlung für gemalte Artikel.
Otto Vogt, Kamenz i. S.,
am Topfmarkt, im Hause des Herrn Buchdruckereibesitzer Bassler.

Pferde - Loose,
à 3 Mark, empfiehlt
Carl Peschke,
Langestraße Nr. 5.

Herren-Cravatten,
hervorragend schöne Dessins, in den neuesten
Farbenstellungen,
empfehlen in bedeutender Auswahl
Carl Henning.

Bestes Sauerkraut,
prima Schweinefett
empfehlen
L. Friedr. Iske.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, ge-
wandtes
Stubenmädchen,
das nähen und plätten kann, wird für
1. Mai gesucht.
Forsthaus Kleinröhrsdorf
bei Radeberg.

Von heute Freitag an empfehle ich frisch-
geschlachtetes **Maft-Rindfleisch**, sowie
Schweinefleisch, **Pökel- und Rauchfleisch**,
geräucherten Speck. **Friedrich Johne.**

**Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Creme**
Deutsches Reichspatent No. 63592. Von 1200
deutschen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlen.
Man lese die Broschüre mit den Gutachten, welche von
Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.
Neueste und wirkungsvollste
Wundheilsalbe
da absolut unschädlich und daher Bor-, Vaseline-, Gly-
cerine-, Carbol-, Zink- u. a. Salben vorzuziehen. Ge-
hälftlich à M. 1.— u. in Tuben zu 50 Pfg. in den Apotheken.
Die Verpackung muß die Patent-Nr. 63592 tragen. Myrrhen-
Creme ist der patentirte ölige Auszug des Myrrhen-Sarzes.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift wird gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte unter **J. H.**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuheiten
in
Woll-Moussline,
Satin,
Cachemir-Kattun,
Cretonne,
Blaudruck
empfehlen in großer Auswahl zu
billigsten Preisen
Pulsnitz. Friedr. Hahn.

**Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“**
ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Necht zu haben per Fl. 50 Pfg.
in **Pulsnitz** bei Apoth. Dr. M. Pleissner.

Extrabeilage!
Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Num-
mer ist eine Extra-Beilage beigegeben, welche
von der Borzüglichkeit des **ächsten Gesund-**
heitskräuterhonigs von **E. Lück** in Kol-
berg handelt und wird dieselbe einer geneig-
ten Beachtung empfohlen.
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt,
ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.
Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 M.,
1 M. 75 S und 3 M. 50 S. Kräuter-
thee à Carton 50 S.
Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in
der beigegebenen Gebrauchsanweisung und vie-
len Attesten bei jeder Flasche. Central-Ver-
sandt durch **E. Lück** in Kolberg. Nie-
derlage einzig und allein in **Pulsnitz** bei
Apotheker **Dr. M. Pleissner**, in Groß-
hartmannsdorf und Sayda in den
Apotheken.
Eine junge Kuh mit Kalb steht zu ver-
kaufen.
Dhorn Nr. 199.

Eigene Malerei!

Aufmerksame Bedienung!



Schützenhaus.

Sonntag, den 6. Mai:

Tanzmusik!

Hierzu ladet freundlichst ein
Alfred Schäfer.

Kathol. Böhm. - Völlung.

Sonntag, den 6. Mai:

starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Mit Kaffee und Plinzen wird bestens
aufwarten und ladet ergebenst ein
Ad. Barthel.

ff. Pulsnitzer Weizenbier

empfehlen von heute ab

G. Wager.

Kgl. S. Militärverein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags
1/4 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

In der Rehusdorfer Rittergutswal-
dung liegen

sichtene Stangenhaufen

vom Schneebruch, darunter noch brauchbare
Nutzstangen, 1 cm Stammfläche, und werden
nach der Lage verkauft.

Die Forstverwaltung.

Strassenbau-Ver- dingung.

Die Gemeinde Mittelbach beabsichtigt,
ihren diesjährigen Strassenbau an den Min-
destfordernden zu vergeben.

Bewerber wollen sich im Laufe dieser Woche
an Unterzeichneten wenden, um die Beding-
ungen einzusehen und ihre Gebote abzugeben.
Auswahl behält sich der Gemeinderath vor.

Mittelbach, den 1. Mai 1894.

Der Gemeinderath

durch

Wager, Gem.-Vorstand.

Kinderwagen- Decken,

Neuheiten in reicher Auswahl, äusserst
geschmackvolle Dessins, trafen ein und
empfehlen zu billigsten Preisen

Carl Henning,

am Neumarkt.

Holz-Auktion.

Montag, den 7. Mai, von Nachmittags
3 Uhr an, soll das auf meinem Holzschlage
auf dem Grundstück des Gutsbesizers Julius
Schäfer in Obersteina aufbereitete

Brennholz,

bestehend in Scheitklaffern, Reisig und
Stöcken, unter den vorher bekannt zu ma-
chenden Bedingungen meistbietend verkauft
werden.

Möhrsdorf. Karl Christoph.

Haus-Verkauf.

Das Haus zu Weiskbach, „zum Läm-
chen“ genannt, schön gelegen und zu vielen
Geschäften passend, soll den 15. Mai 1894,
den 3. Pfingstfeiertag um 9 Uhr Vormittags,
meistbietend verkauft oder verpachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber werden gebeten,
sich zu Tag und Stunde im Grundstück ein-
zufinden.

Carl Freischer.

Schönes, ferniges Scheitholz und Reisig

hat zu verkaufen

Lichtenberg. Aug. Gärtner.

Alles Bleichen

auf dem Grundstück am Communteich ist
unter sagt.

Pulsnitz. Der Pächter.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 6. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

ff. Kaffee und Pfannkuchen!

G. Menzel.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 6. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit Kaffee und Plinzen bestens aufgewartet wird.

Es ladet ergebenst ein

Ed. Richter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass sich in Pulsnitz M. S.
eine **Kindvieh-Zuchtgenossenschaft**
mit Oldenburger Zuchtziel gebildet hat, und dass infolgedessen die Genossenschaftsbullen auch
nur an Genossenschaftsmitglieder abgegeben, andere in Pulsnitz M. S. noch vorhandene
Bullen aber gegen Entgelt nicht mehr zur Benutzung gegeben werden dürfen.

Diejenigen Viehbefitzer von Stadt Pulsnitz und Böhm. - Völlung, welche gesonnen
sind, dieser Zuchtgenossenschaft beizutreten, werden gebeten, sich

Dienstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr,

in **Menzel's Gasthof** einzufinden, wo der unterzeichnete Vorsitzende Zweck und Einrich-
tung genannter Genossenschaft bekannt geben wird.

Die Versammlung der Genossenschafts-Mitglieder findet schon **Sonnabend, den**
5. ds., Abends 8 Uhr, in Wager's Restauration statt.

Pulsnitz M. S., den 4. Mai 1894.

Dr. Weitzmann.

Zur Bausaison

empfehlen das

Dampfsäge- und Hobelwerk in Pulsnitz

besagte Balken und Sparwerk, Kantholz jeder Stärke und Länge,
sauber gehobelte und gespundete Dielen, Dachschalungen, Boden-
und Kammern-Gespinde, Verschläge, Alles fertig zum Verlegen, unter voll-
ständiger Garantie des guten Passens, alle Sorten Bretter
zu Bau- und Tischlerzwecken, Stollen, Latten, Kiegel, Schwarten zum
Einschub etc.

zu den billigsten Preisen u. halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Wunsch liefere bis ins Haus.

Pulsnitz M. S.

J. Paul Günther.

Die Apfelweinfabrik von Carl Hübner,

Gersdorf bei Bischheim in Sachsen,

— gegründet 1879. —

empfehlen ihr grosses Lager von nur

echten Aepfelweinen

und werden im Einzelnen, sowie in Gebinden von 10 Etr. an zu billigem Preise
abgegeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Für die aus Anlaß unserer

Silber-Hochzeit

uns in so reichem Maasse zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und freundschaft-
lichen Gesinnung sagen hierdurch ihren herzlichsten und innigsten Dank.

Böhm.-Völlung,
am 2. Mai 1894.

August Hübler

und Frau.



Max Trepte,

Langegasse 32

bringt sein grosses Lager aller Sorten solider
u. dauerhafter **Schuhwaaren**

in empfehlende Erinnerung.

Kinderschuhe in großer Auswahl.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Gatten, Vaters,
Bruders, Gross- und Schwiegervaters

Karl Gottlob Born

können wir nicht unterlassen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Besonders danken wir für den überaus reichen Palmen- und Blumenschmuck,
sowie für das zahlreiche Geleit zu seiner Ruhestätte. Dank allen Freun-
den und Verwandten von nah und fern für ihre anfrichtige Theilnahme,
Dank Herrn Pastor Prof. Kanig für die Worte göttlichen Trostes an
heiliger Stätte. Dem theuren Todten rufen wir noch in die Ewigkeit
dankend nach:

Du Guter hast in Deinem Lebenskreise
so treu geschaffert mit Liebe, Müh' und Fleisse,
Drum lebst Du fort in unsern Herzen hier,
O habe Dank! Gott lohn's im Himmel Dir!

Pulsnitz M. S., den 4. Mai 1894

die tieftrauernde Wittwe

nebst Kindern,

im Namen aller trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illust. Sonntagsblatt“ Nr. 18.

Nizza-Provenceröl
(huile de vierge) ist das beste Tafelöl,
in vorzüglicher Reinheit und Güte,

Weinessig,

von Wittig & Fritzsche, Meissen,
empfohlen von der

Apotheke in Pulsnitz.

Tischgäste

werden noch angenommen.

Genel's Restauration.

Feinste Preiselbeeren,
bosn. Pflaumen,

„ Pflaumenmus,

amerikan. Ringäpfel,

Messnerer Citronen

empfehlen J. Friedr. Iske.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Hausthiere. Zu haben in
Packeten à 50 Pf. und à 1 M. bei Felix
Herberg, Mohren-Drogerie.

Garantirt echter

Bernstein- Fußbodenlack

mit Farbe (kein
Epirituslack)
der beste
und
dauerhafteste
Fußboden-
Anstrich,

(Nur echt mit dieser
Schutzmarke.)

Aeltestes dauerhaftestes Fabrikat.

Trotz vieler Nachahmungen unerreicht.

von Jedermann leicht herzustellen. Der
Lack ist bei tiefem Glanz über Nacht voll-
ständig erhärtet ohne nachzulassen, wo-
durch der Fußboden sofort wieder begang-
bar werden kann. In Büchsen à 1 Kilogr.
in verschiedenen Farben, Probeaufträge
und Gebrauchsanweisungen zu haben
in Pulsnitz bei Felix Her-
berg, Mohren-Drogerie, Ecke
Obermarkt und Ramenzer Straße.

Glas, Porzellan, Steingut

empfehlen in grosser Auswahl zum
billigsten Preis

L. Friedr. Iske.

Kinderkleidchen

in reicher Auswahl,

Kinderkleidchen

in Tricot, reizende neue Dessins,

Kinderkleidchen

in Barcent, von 75 Pf. an, hübsch,
geschmackvolle Dessins,

Kinderkleidchen

in Flanel, reizende helle Muster,
neuester Genre,

Tricot - Kinderjäckchen,

Tricot-Knabenanzüge

empfehlen zu ganz billigen Preisen

Carl Henning.

Ein Portemonnaies

mit Inhalt ist am Himmelfahrtstage gegen
Mittag in Lichtenberg in der Nähe
des Gasthofs „zum Schwan“ verloren ge-
gangen. Der ehrliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben
beim **Gemeindevorstand**, daselbst.

Wäsche zu plätten

nimmt jederzeit an
Frau Lina Schmidt, Schloßstr. 110.